



INKLUSIONS-PEGEL

DER NEWSLETTER ZU INKLUSIVER BILDUNG IN DEUTSCHLAND

mittendrin e.V.

[Startseite](#) / [Nachlesen](#)

Inklusions-Pegel Dezember 2020

VON MITTENDRIN E.V. AM 21.12.2020

Ausgabe Nr. 12

Neues zum Thema Inklusive Bildung, liebe Leute!

Heute erhalten Sie eine neue Ausgabe unseres Newsletters INKLUSIONS-PEGEL, dem Folgeprojekt unserer Kampagne zum Film DIE KINDER DER UTOPIE. Hier berichten wir jeden Monat, was in Deutschland rund um die Umsetzung von Artikel 24 – inklusive Bildung – der UN-Behindertenrechtskonvention passiert. Dabei versuchen wir einerseits, die Bundesländer und Kommunen als Akteure der Schulpolitik im Blick zu behalten, und andererseits, die Nachrichten nach bundesweiter Relevanz zu filtern.

Das gefällt Ihnen? **Dann empfehlen Sie uns am besten direkt weiter.**

Ihr mittendrin e.V.



Kaum zu glauben: Dies ist schon der 12. Inklusions-Pegel, der Ihnen monatlich ins Postfach geliefert wird. Wir haben es tatsächlich geschafft, ein ganzes Jahr lang einen großen Teil der deutschen Medien zum Teil bis in die Provinz nach Spuren der schulischen Inklusion zu durchforsten, die Berichterstattung einzuordnen und positive wie negative Entwicklungen systematisch zu beobachten.

Wie wichtig das ist, hat das Pandemie-Jahr 2020 auf besonders dramatische Weise gezeigt. Ist in der Krise doch so manche hübsche Kulisse gefallen. Es gab keine Zeit für warme Worte. Statt dessen haben die vielen notwendigen Corona-Entscheidungen gezeigt, wo Politiker:innen Prioritäten setzen – und wo eben nicht. Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung sind bei den Entscheider:innen immer und immer wieder aus dem Blick geraten. Vielleicht hat sich aber auch nur gezeigt, dass sie noch nie wirklich im Blick gewesen sind.

Das Recht von Schüler:innen mit Behinderung auf Bildung und Teilhabe war im Pandemie-Jahr ständig und höchst gefährdet. Das gilt nicht nur fürs Gemeinsame Lernen. Auch die von vielen Politiker:innen so sorgsam gehüteten und geschützten Förderschulen haben lernen müssen, wie ihre Relevanz wirklich gewertet wird.

Ja, in diesem Jahr haben alle Schüler:innen an allen Schulen Bildungschancen verloren. Doch die größten Lücken wurden bei den Förderschüler:innen gerissen. Die Schulen erst später wieder geöffnet, die Notbetreuung restriktiver, der Distanzunterricht noch rudimentärer, die dauerhaften Unterrichtsausfälle erheblich größer, viele Therapien gestrichen. Noch schlimmer traf es eine unbekannte Zahl von Förderschüler:innen, die zeitweise vom Unterricht ausgeschlossen und vom Schülertransport nicht mitgenommen wurden, weil sie es nicht schafften, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

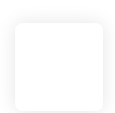
Die UN-Behindertenrechtskonvention betont das Recht von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung auf Bildung und Teilhabe. Mit der Teilhabe sind wir noch nicht wirklich weit gekommen. Doch in diesem Jahr war nicht einmal die Bildung gesichert.

Mit unserem monatlichen Newsletter haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, in der Krise ebenso wie in normalen Zeiten hier immer wieder den Blick scharf zu stellen: Fortschritte zu benennen und bekannt zu machen, Ausflüchte zu demaskieren und Rückschritte auf dem Weg zur Inklusion ans Licht zu bringen.

Das finden wir wichtig, das tun wir gern und das tun wir ehrenamtlich. Denn für unsere politische Arbeit und unsere Öffentlichkeitsarbeit gibt es keine finanzielle Förderung. Wir freuen uns, wenn Ihnen der Inklusions-Pegel gefällt und wenn er Ihnen in Ihrem persönlichen Engagement für Inklusion nützt.

Wenn Sie uns noch mehr unterstützen wollen, empfehlen Sie den Inklusions-Pegel weiter oder stärken Sie uns mit einer Fördermitgliedschaft oder einer Spende!

Hier können Sie spenden



Wir wünschen Ihnen angenehme Feiertage und einen gesunden Rutsch in ein besseres 2021!

Die Themen im Dezember

Teilhabebericht NRW

Das Land Nordrhein-Westfalen hat sich für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gesetzlich zur Aktionsplanung und zu einem Monitoring verpflichtet. Jetzt ist der erste Teilhabebericht erschienen. Das Kapitel über Schule und Bildung ist eine knochentrockene Bilanz des bisherigen Scheiterns. Und es weist auf Fehlentwicklungen hin, die sonst gern unter den Teppich gekehrt werden:

Teilhabebericht NRW

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW

Zum Teilhabebericht



Teilhabebericht Nordrhein-Westfalen.
Bericht zur Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen und zum Stand der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Stellungnahme 1

Der Schulausschuss des Landtags hat zum Teilhabebericht eine Anhörung von Sachverständigen angesetzt. Hier die Stellungnahme des mittendrin e.V. ...

Stellungnahme des mittendrin e.V.

Mittendrin e.V.

Zur Stellungnahme





Stellungnahme 2

... und die Lage aus Sicht des Landschaftsverband Rheinland als Förderschulträger, hier mit einer Fülle interessanter Daten:

Stellungnahme des LVR

Landschaftsverband Rheinland

[Zur Stellungnahme](#)



Teilhaber aktuell

Dass Papier geduldig ist, zeigt sich, wenn das zuständige Schulministerium zum wiederholten Male damit auffällt, Schüler:innen mit Behinderung bei Corona-Maßnahmen schlicht zu vergessen:

Viel Kritik an Inklusion in NRW

Rainer Striewski / WDR / 03.12.2020

[Zum Artikel](#)



Quelle: dpa

Auftrag

Tapfer bemüht sich die UNESCO, die Bundesländer bei der schulischen Inklusion freundlich zu ermutigen und bescheinigt Deutschland, dass es „in kleinen Schritten“ vorankomme. Übersetzt aus Diplomaten-sprache ist das als ernste Ermahnung zu werten.

Zehn Jahre UN-Behindertenrechtskonvention

kultur-port / 03.12.2020

[Zum Artikel](#)

The screenshot shows the top navigation bar of the website 'Kultur-Port.de'. The logo is a red banner with the text 'KULTUR PORT.DE' and a red arrow pointing left. To the right of the logo are navigation links: 'Home', 'Blog', 'Kolumne', 'Reisen', and 'News'. Below the navigation bar, the text 'News-Port' is visible, followed by the article title 'Zehn Jahre UN-Behindertenrechtskonvention' in red. At the bottom of the screenshot, it says 'Geschrieben von Redaktion - Donnerstag, 03. Dezember 2020 um 10:32 Uhr'.

Quelle: Screenshot www.kultur-port.de

Arbeitsverweigerung 1

Warum die Schritte zur Inklusion in Deutschlands Schulen so winzig sind, kann man gleichzeitig in den Regionen studieren. Während die Stadt Hannover die inklusive Entwicklung fördert, plant die umliegende Region Hannover ungerührt von der UN-Behindertenrechtskonvention und parteiübergreifend durch die Fraktionen von CDU und SPD den Bau neuer Sonderschulen für Schüler:innen mit geistiger Behinderung. Begründung: es gäbe doch so viele Anmeldungen an dieser Schulform. Heftiger Widerspruch kommt vom Elternverein Mittendrin-Hannover. Victoria Schwertmann weist die Regionpolitiker daraufhin, dass sie die steigenden Anmeldezahlen selbst produziert haben: Indem sie bisher wenig dafür getan haben, dass Familien für Kinder mit geistiger Behinderung überhaupt Möglichkeiten der inklusiven Beschulung haben:

Kaum Inklusion im Umland? Förderschulkonzept in der Kritik

Neue Presse / 09.12.2020

[Zum Artikel](#) (Paywall)



Quelle: Neue Presse

Arbeitsverweigerung 2

Identische Reflexe kommunaler Politik lassen sich im badischen Rastatt beobachten. Diskutiert wird allenfalls, wo die neue Förderschule gebaut wird. Ob die steigende Nachfrage vielleicht mit einem schlechten Angebot für Inklusion zu tun hat, wird nicht einmal hinterfragt. Der gesetzliche Auftrag zur Inklusion wird ignoriert.

Pestalozzi-Schule Rastatt: Neues Gebäude auf dem Land oder weitere Räume im Stadtzentrum?

Gundi Woll / BNN / 10.12.2020

[Zum Artikel](#)



Foto: Gundi Woll

Ergebnis

Ob in der Region Hannover, in Rastatt oder anderswo: In vielen Regionen Deutschlands ist das oft beschworene Elternwahlrecht eine Farce. Man muss nur mal in die Realität schauen:

Das Märchen vom Elternwahlrecht

[Zum Artikel](#)



Quelle: inkluenzerin.com

Schulbegleitung 1

Was selten im Blick ist: Die grundgesetzliche Schulpflicht in Deutschland bindet nicht nur Eltern und Kinder, für einen regelmäßigen Schulbesuch zu sorgen. Die grundgesetzliche Schulpflicht bindet auch den Staat und sein Schulwesen. Die Schule muss das Kind unterrichten. Sie darf grundsätzlich kein Kind vom Unterricht ausschließen, zum Beispiel weil eine Schulbegleitung ausfällt. Wie selbstverständlich Schulen in solchen Situationen gegen die staatliche Schulpflicht verstoßen, enthüllt – nebenbei und ohne es zu bemerken - dieser Bericht über den Mangel an Schulbegleitungspersonal in NRW:

Zwölf Schulbegleiter in drei Monaten: Wichtige Helfer für behinderte Kinder fehlen

Andreas Tiggemann / wa / 13.12.2020

[Zum Artikel](#)



© Tiggemann

Schulbegleitung 2

Auch in Bremen ist der Mangel an Schulpflicht ein Dauerthema. Der Unterschied: Im Stadtstaat ist die Inklusion in den Schulen ein Thema, das ernsthaft auch mit seinen Hintergründen und Lösungsmöglichkeiten diskutiert wird.

Baustelle Inklusion an Bremer Schulen: Gibt es eine Lösung?

Heike Ziegler / buten und binnen / 15.12.2020

[Zum Artikel](#)



Bild: dpa, Oliver Berg

Messlatte

In Politik und Öffentlichkeit wird die Qualität inklusiver Bildung meist diskutiert, als ob man sie vorwiegend an der Zahl der Lehrerstellen bestimmen könnte. Erst langsam beginnt die Diskussion, nach welchen Maßstäben tatsächlich die inklusive Unterrichtsqualität gemessen werden könnte. Hier ein Versuch der Annäherung:

Schulische Inklusion messen

Anne Piezunka / bildungsklick / 10.12.2020

[Zum Artikel](#)



© www.pixabay.de

Wegweiser

Die Inklusion gehörloser Schüler:innen wird bis heute meistens mit dem bloßen Einsatz von Gebärdensprachdolmetscher:innen hingefrickelt. Hauptsache, das Kind versteht, was der/die Lehrer:in sagt. Ganz neue Perspektiven für Inklusion in der Schule entwickeln sich, wenn Inklusion so gedacht wird, wie sie gemeint ist: Als Veränderung der Gesellschaft. Der Deutschlandfunk berichtet von einer Klasse, in der alle Schüler:innen die Deutsche Gebärdensprache lernen:

Die ganze Klasse lernt Gebärdensprache

Vivien Leue / Deutschlandfunk Kultur / 08.12.2020

[Zum Beitrag](#)



Foto: picture alliance / dpa / Marcel Kusch

Mutmacherin

Die Bloggerin Ninia LaGrande gehört zu den wortmächtigsten Verfechterinnen der Teilhabe aller Menschen in dieser Gesellschaft. Können Sie sich irgendjemanden vorstellen, der sich trauen würde, dieser Frau ein Leben in Sonderwelten zu empfehlen?

Influencer: Mit Instagram für Inklusion und gegen Diskriminierung

Vanessa Wohlrath / NDR / 02.12.2020

[Zum Artikel](#)



Foto: Horst Galuschka

Pflegereform

Manchmal fragt man sich, auf welcher Informationsgrundlage unsere Ministerien sich ihre Reformen basteln. Der Berliner Verein „Eltern beraten Eltern“, der übrigens gerade sein 35jähriges Bestehen feiert, mit einem Offenen Brief gegen die Absurdität, pflegenden Angehörigen jetzt ausgerechnet die bitter notwendigen kleinen Auszeiten im Alltag zusammen zu streichen:

Offener Brief von EbE zur Pflegereform 2021 – bitte teilen:

Zum Artikel



Foto: eltern-beraten-eltern

Sonderwelt

Vor einem Jahr hat die „Initiative Inklusion“ eine grundlegende Diskussion über das unbeirrt aller Inklusionsdebatten weiter wachsende System der beschützenden Werkstätten gefordert. Sie lassen nicht locker:

„Wir brauchen eine Enquete der Werkstätten für behinderte Menschen!“

Ottmar Miles-Paul / kobinet-nachrichten / 01.12.2020

Zum Artikel



Foto: Susanne Göbel

Geschäftemacherei

Die Kassenfinanzierung der vorgeburtlichen Bluttests auf Trisomien rückt näher. In Kürze wird der Gemeinsame Bundesausschuss erwartbar die Patienteninformation über diese Tests durchwinken. Danach entscheidet Jens Spahn. Doch weiß er, was er da entscheidet? Je tiefer man in die Materie einsteigt, desto deutlicher wird: Hier werden leichtfertig schwerwiegende politische Entscheidungen getroffen – und die Grundlage ist allein der Sprechzettel der Pharmaindustrie. Dies wurde überdeutlich in einer Web-Veranstaltung der Diakonie Württemberg:

Wieviel Wissen tut uns gut?

Diakonie-Württemberg / 14.12.2020

[Zum Artikel](#)



Foto:Diakonie Württemberg

Gefällt Ihnen unser Newsletter?

Dann bitte hier weiterempfehlen!

Sie sind noch nicht angemeldet?

Das geht ganz schnell hier!

Gefällt Ihnen diese Ausgabe?

[Like](#) Be the first of your friends to like this.

[Tweet](#)

mittendrin e.V. | Luxemburger Straße 189 | 50939 Köln | Telefon **0221 33 77 630** | E-Mail info@mittendrin-koeln.de

Hallo **Ute Berger**. Hier geht es zu [Ihren Einstellungen](#) oder zum [Ausloggen](#). Bitte beachten Sie unsere [Datenschutzerklärung](#) und unsere [Cookie-Richtlinien](#).

Websitebau: [Film & Campaign Ltd.](#) auf [NationBuilder](#)

